

Streiflichter durch das südliche Weinviertel



Wenn auch das südliche Weinviertel keine „gewachsenen“ Weinbauzentren wie Retz oder Poysdorf, und wohl auch nicht die lange Weinbautradition des westlichen und nordöstlichen Weinviertels aufweist, so hat es in den vergangenen beiden Jahrzehnten aufgrund des nimmermüden Wirkens etlicher innovativer Produzenten vielleicht sogar die weinkulturelle Spitzenposition im größten österreichischen Weinbaugesamt erworben.

Landläufig unterteilt man das größte österreichische Weinbaugesamt in das westliche Weinviertel mit der alten Weinstadt Retz als Zentrum, in das nordöstliche Weinviertel mit der ebenso traditionsreichen Weinstadt Poysdorf als Mittelpunkt und in das südliche Weinviertel, das man üblicherweise im Westen rund um die Stadt Korneuburg beginnen lässt. In geologischer Hinsicht ist der Weinbau-Streifen, der die bekannten Weinorte Hagenbrunn und Enzersfeld einschließt, besonders interessant, denn hier liegt die kleine, aber feine Flyschzone, deren Untergrund aus Quarzsandstein sowie kalkigem Sandstein und Mergel besteht und die für ausgesprochen prägnante und fokussierte Weißweine bekannt ist.

Bestes Beispiel sind die Top-Veltliner des führenden und mittlerweile wohl größten Weinviertler Erzeugers Adelheid und Roman Pfaffl, der aus diesen günstigen Gegebenheiten Jahr für Jahr wahre grüne Elixiere herausholt. Ungewöhnlich für das Weinviertel, aber hübsch anzusehen und hohe Reife garantierend, sind die Terrassenlagen in der Ortschaft Münichsthal, wie sich überhaupt das Einzugsgebiet dieser Weinbaufamilie auf weite Teile des südlichen Weinviertels erstreckt.

Am Beginn der Brunner Straße

An den Ausläufern des Bisamberges liegt der alte Weinort Hagenbrunn, dessen Buschenschanken zu den Lieblingszielen der Wiener Heuri-

genbesucher zählen. Als Primus inter Pares hat sich das engagierte Weingut Schwarzböck herauskristallisiert, welches Top-Lagen der Flyschzone zu Höhenflügen für Veltliner und Riesling nützt, aber auch beachtliche Rotweine in seinem Repertoire hat. Eine gute Weinauswahl bieten dort auch die Weinbaubetriebe Deutsch und Oberschil-Rieger.

Damit sind wir in Wolkersdorf angelangt, das am ehesten als Zentrum dieser Weinbaugesamt angesehen werden kann. Dort keltern etwa die Güter Haindl-Erlacher und Pleil Weißweine beachtlicher Qualität. Könnte man den niederösterreichischen Teil des Bisamberges als südlichen Anfang dieses Gebietes ansehen, so ist die nördliche Grenze schon schwieriger anzusetzen. An der Brün-

Weingartenkapelle am Rochusberg in Mannersdorf an der March.

Foto: Johann Werfring



ner Straße könnte sie etwa bei Gaweinstal liegen, wo Richard Schober über den allgegenwärtigen Veltliner hinaus einen bildhübschen Muskateller erzeugt. Südlich der Linie von Wolkersdorf nach Gänserndorf dehnt sich das weite Ackerland des Marchfeldes bis zur Wiener Stadtgrenze und zur Slowakei aus, wo traditionell kein Weinbau angesiedelt ist. Für den Weg nach Osten, Richtung March, gibt es mehrere Möglichkeiten, etwa unmittelbar nördlich

des Marchfeldes die Straße, die über Pillichsdorf und Großengersdorf nach Bockfließ und Auersthal führt. Hier reißen sich zahlreiche empfehlenswerte Weingüter aneinander, die in den letzten Jahren immer wieder nationale Auszeichnungen errungen haben. Stellvertretend zu nennen wäre Niki Windisch in Großengersdorf, der mit Lagenweinen vom Riesling und Chardonnay ebenso zu überzeugen weiß wie mit dem Rotweinblend namens Anaconda.

Die zweite Route nach Osten führt etwas nördlicher über Gaweinstal, Martinsdorf, Hohenruppersdorf und Sulz. Diese Strecke ist schon deswegen zu empfehlen, als sie mit dem höchst liebevoll herausgeputzten Weinviertler Museumsdorf in Niedersulz eine der Hauptattraktionen der Gegend aufweist. Für vinophile Niedersulz-Reisende mag vor allem von Interesse sein, dass im Museumsdorf auch allerlei – größere und kleinere – Objekte mit Weinbezug zu bewundern sind.

Ebenso attraktiv mögen für Gourmets die kulinarischen Gaumenfreuden erscheinen, die das Weingut Zuschmann-Schöfmann in seinem modellhaften Heurigen anbietet. Auch die Lagenweine vom Veltliner und Rotweine halten jenes Niveau, das die geschmackvollen Etiketten gleichsam schon versprechen. Schon nahe an der March befindet sich ein weiterer Höhepunkt in Form des Weingutes von Herbert Zillinger, der sich in den letzten zehn Jahren als Leitbetrieb der Region etabliert hat. Nicht nur seine Top-Weine wie der Veltliner „Radikal“ oder der rare Traminer sind stets einen Verkostungsschluck wert.

Haben wir eingangs die sogenannte FLYSCHZONE definiert, so sei nunmehr

darauf verwiesen, dass die allermeisten Weinbauorte Weingärten mit Löss- und Leimböden besitzen, die an manchen Stellen vom Kies, Sand und Ton des Wiener Beckens durchbrochen werden.

Im Grenzland an der March

Die Weinbauorte Angern, Mannersdorf an der March, Stillfried & Co. haben besondere kleinklimatische Verhältnisse, die meist die früheste Reife und das höchste Mostgewicht des gesamten Gebietes gewährleisten. Das weithin sichtbare Wahrzeichen des kleinen Gebietes ist die vor Kurzem renovierte Kapelle am Rochusberg, der einen wunderbaren Panoramablick bietet. Von diesem Weinberg keltert Roland Minkowitsch seit vielen Jahren sehr cremige und ausgewogene Weine, von denen der Riesling „de vite“ und der seltene Gewürztraminer hervorzuheben sind. Einige Kilometer südlich liegt das höchst stilvoll restaurierte Schlosshof, wohl der bei weitem attraktivste Anziehungspunkt des südöstlichen Abschnitts.

Abgesehen von zahlreichen empfehlenswerten Heurigen und der in den sommerlichen Weingärten vieler Orte stattfindenden „Weinviertler Tafel“ ist niveauvolle Gastronomie allerdings spärlich gesät: Dazu zu zählen ist etwa das bekannte Ausflugsgasthaus „Tuttendörfel“, das über feine Küche hinaus einen wunderbaren Ausblick auf die Donau bietet. Wohl an der Spitze des Gebietes anzusiedeln ist die Riedenthaler „Alte Schule“ von Manfred Buchinger, der hier seine Liebe zum Bodenständig-Regionalen auf hohem Niveau ausleben kann.



Zu den Top-Winzern im südlichen Weinviertel zählt Herbert Zillinger in Ebenthal.

Foto: Weingut Zillinger



Presshaus, Schüttkasten und Keller im Museumsdorf Niedersulz.

Foto: Johann Werfring